

Wachstum innovativ finanzieren

Wachstumsstarke Mittelständler müssen die Ausweitung des Geschäfts auch in Zeiten der Finanzmarktkrise nicht zurückstellen. Als Ergänzung zum klassischen Bankkredit bieten Projektfinanzierungen von Umlaufvermögen oder immateriellen Wirtschaftsgütern viele Vorteile.

Von Dr. Marc Henning Diekmann

Die Entwicklung neuer Produkte und die Erschließung von Märkten kostet Unternehmen in der Wachstumsphase viel Geld. Auch die Finanzierung von Umlaufvermögen wie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen oder gar eine Absatzfinanzierung binden wertvolles Working Capital.

Oftmals versuchen mittelständische Unternehmen, die hierfür benötigte Liquidität über Bankdarlehen sicherzustellen. Soweit Banken insbesondere in der gegenwärtigen Finanzmarktkrise überhaupt bereit sind, Wachstumsprojekte zu finanzieren, fordern sie in der Regel zusätzliche Sicherheiten. Durch eine Finanzierung mit Fremdkapital ergeben sich Nachteile für Bilanz und Rating.

Bonität erhöhen

Diese Lücke kann durch bankenunabhängige Finanzierungspartner, die individuelle Finanzierungslösungen bieten, geschlossen werden. Hierzu gehören Projektfinanzierungen aus dem Bereich Umlaufvermögen oder immaterieller Wirtschaftsgüter. Dabei finanziert eine eigens zu diesem Zweck gegründete Projektgesellschaft das jeweilige Wachstumsprojekt aus den Bereichen Umlaufvermögen oder Forschung & Entwicklung. Das Kapital erhält die jeweilige Projektgesellschaft als Eigenkapital

durch die finanzierende Fondsgesellschaft, die gleichzeitig feste Konditionen bieten kann. Ein Eingriff in das operative Management oder in die Gesellschafterverhältnisse des Unternehmens findet nicht statt.

Bei der Finanzierung von Umlaufvermögen erwirbt die Projektgesellschaft Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe oder fertige Produkte und überlässt diese je nach Bedarf dem Unternehmen. Lager und Verwaltung verbleiben im Betrieb. Eine Veränderung gegenüber Geschäftspartnern ergibt sich grundsätzlich nicht. Die Verfügbarkeit bleibt erhalten. Diese Finanzierungsvariante wählte beispielsweise ein Hersteller von Holzpellets. Um nicht unnötig viel Holz lagern zu müssen und dennoch von günstigen Einkaufspreisen profitieren zu können, gründeten Fondsgesellschaft und Hersteller eine Projektgesellschaft, die das Holz einkauft, die Lieferanten bezahlt, das Holz einlagert und dem Unternehmen nach Bedarf zur Verfügung stellt. Auf diese Weise verbleibt mehr Liquidität im Unternehmen, Finanzierungsmöglichkeiten werden erweitert und die Bilanzstruktur verkürzt.

Aufwandsintensive Projekte im Bereich Forschung & Entwicklung können ebenfalls über eine eigens gegründete Projektgesellschaft finanziert werden. Diese Gesellschaft beauftragte im Fall eines Maschinenbauers aus dem süddeutschen Raum das Unternehmen mit der Entwicklung und übernahm die Kosten. Nach Abschluss der Entwicklung

erhält die finanzierende Fondsgesellschaft ihre Rückführung über eine Lizenzgebühr. Die Entwicklung und das damit entstandene immaterielle Wirtschaftsgut bleiben bis zur vollständigen Kapitalrückführung in der Gesellschaft.

Bilanzielle Vorteile

Die Vorteile der Projektfinanzierungen liegen darin, dass sie je nach Ausgestaltung bilanzneutral erfolgen können. Das von Seiten der Fondsgesellschaft investierte Kapital wird in der Regel nicht von der Bilanz des Unternehmens erfasst. Hierdurch verbleibt mehr Liquidität im Unternehmen, das Eigenkapital und die Finanzkennzahlen werden geschont, die Finanzierungsmöglichkeiten werden erweitert und die Bilanzstruktur insgesamt. ||

Der Autor



Dr. Marc Henning Diekmann ist Geschäftsführer von Wunderlich & Partner in Planegg und Fondsmanager des Partner-Fonds »Kapital für den Mittelstand«.

diekmann@wunderlich-partner.de